

Leitfaden nachhaltige Finanzen



Der Leitfaden für nachhaltige Finanzen, oder wie Sie die Kontrolle über Ihr Geld wiedererlangen.

Dieser Leitfaden ist bewusst frei zugänglich, um die Bevölkerung effektiv bei der Abfallreduzierung zu unterstützen.

Sie finden ihn nützlich?

Sie können uns unterstützen, indem Sie eine **Spende** machen.



Inhalt

1

Die Fakten

- Einleitung
- Fragen und Herausforderungen an unsere Banken
- Geld im Umlauf
- Ihr Geld hat Wirkung!

2

Wie die Kontrolle über Ihr Geld übernehmen?

- Sich informieren
- Als Bürger:in handeln
- Die Bank wechseln
- Druck auf die Schweizer Grossbanken ausüben

3

Wie in eine gerechtere Welt investieren?

- «Ethische» Banken in der Schweiz

4

Weitere Informationen

- Nützliche Seiten
- Wer sind wir?
- Beilagen: Wie investieren, Interview ABS

Die Fakten

- Einleitung
- Fragen an unsere Banken
- Geld im Umlauf
- Ihr Geld hat Wirkung!



Einleitung

Die Zahlen, die Jérémie Pichon* in seinem neuesten Buch, im Kapitel, das dem finanziellen Wandel gewidmet ist, nennt, sind empörend. «Während wir darauf achten das Licht zu löschen, bevor wir den Raum verlassen, verursacht unser Geld auf der Bank den grössten Teil unserer jährlichen Kohlenstoffemissionen. Und das nicht zu knapp: 41 % der Gesamtemissionen!»

Wie ist das möglich?

Sicherlich gehören Sie zu den Menschen, die ein Sparkonto haben. Obwohl Sie das Geld nicht anfassen, schläft es nicht. Die Bank nutzt das Geld, um ihre Wirtschaftstätigkeit zu finanzieren: Sie vergibt gegen eine Gebühr (Zinsen) Kredite an Privatpersonen und Unternehmen.

Eine Bank braucht also Liquidität: Sie greift auf Einlagen zurück oder leiht sich Geld von anderen Banken oder den Finanzmärkten.

Das Problem? Durch die Wahl ihrer Anlagen tragen viele Banken und Institutionen (Versicherungen, Pensionsfonds) erheblich zum Klimawandel bei. In der Schweiz ist das Bankenwesen ein wichtiger Sektor, der dadurch enorme Auswirkungen hat.

* Jérémie Pichon ist ein französischer Aktivist, Redner und Schriftsteller. Er arbeitet seit 15 Jahren für Umwelt-NGOs:

www.famillezerodechet.com



Die Fakten

Die Organisation «**Artisans de la Transition**» haben in drei aufeinanderfolgenden Berichten, die 2016, 2018 und 2020 veröffentlicht wurden, nachgewiesen, dass das bekannte Aktienportfolio der Schweizerischen Nationalbank (92 Milliarden Schweizer Franken, d.h. 60% ihrer Aktienanlagen) 48,5 Millionen Tonnen CO₂/Jahr verursachte. Die SNB investierte auch in bestimmte Unternehmen, die für schwere Menschenrechtsverletzungen verantwortlich waren. Und sie investiert weiterhin Milliarden von Schweizer Franken in die Weltbörse, ohne eine aktive Anlagepolitik, um die Unternehmen mit dem höchsten CO₂-Ausstoss und die weniger empfehlenswerten Unternehmen zu verdrängen.

Um die richtigen Entscheidungen zu treffen, prüfen die Finanzakteure die Botschaften der Zentralbanken bis ins kleinste Detail. Beim Thema Klimawandel ist die Botschaft, die die SNB an den gesamten Schweizer Finanzplatz sendet, sehr klar:

Es gibt kein Problem.

Und alles deutet darauf hin, dass die Finanzakteure dieser Einschätzung folgen. Die Kredite, welche die Credit Suisse in den letzten vier Jahren an die weltweite fossile Energiebranche vergeben hat, entsprechen dem 1,7-fachen ihres Eigenkapitals. Die UBS hat ihre jährlichen Investitionen in Kohle bis 2019 verneunfacht. Drei Viertel der sechzig grössten Schweizer Pensionskassen haben keine Klimapolitik.



Die Fakten

Der Greenpeace-Bericht «**Klimaschädliche Geschäfte**», der 2020 veröffentlicht wurde, enthüllt die Grössenordnung der Zahlen: Die beiden Grossbanken UBS und Credit Suisse finanzierten – ebenfalls 2020 – direkt nicht weniger als 93,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente – über die Finanzierung von 47 Unternehmen aus dem Kohle-, Öl- und Gassektor – doppelt so viel wie die Treibhausgasemissionen der gesamten Bevölkerung und aller Industrien in der Schweiz.

Auf europäischer Ebene besteht das 2015 abgeschlossene Pariser Klimaabkommen jedoch darin, die internationalen Finanzströme gemäss den Anforderungen zur Reduzierung der Gasemissionen zu harmonisieren und eine klimaverträgliche Wirtschaftsentwicklung zu unterstützen. Dennoch sieht keine Behörde vor, Banken zu verpflichten, ihre Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

Die Institutionen werden sich nicht von selbst ändern. Das Geld- und Finanzsystem wurde auf einem Modell der Rendite um jeden Preis aufgebaut, das sehr abartig ist und ohne unser Wissen aber leider mit unserer Zustimmung funktioniert.



Fragen und Herausforderungen an unsere Banken!

Fordern wir mehr Transparenz und Rückverfolgbarkeit, fragen wir, wo unser Geld hingeht!

Es gibt Alternativen.

Sie sind institutionell und individuell, praktisch und assoziativ: Sie heissen alternative Banken, Genossenschaften, lokale Währungen oder auch bewusste Kapitalbeteiligung.

Das Geld von uns Bürgerinnen und Bürgern hat eine unendliche Macht.

Also sollten wir es in bewusste und ethische «Hände» legen, die das Kapital zu Lösungen leiten wollen, die einen gerechten und ökologischen Übergang fördern.

Die Fakten

Zahlen, um sich einen Überblick zu verschaffen: Welche Beträge sind im Umlauf?

Banken

- Bilanzsumme der Banken: 3'487,8 Mrd CHF
- Flüssige Mittel der Banken: 642,3 Mrd CHF
- Kundeneinlagen: 1'754,1 Mrd CHF
- Hypothekarforderungen (CH): 1'110,3 Mrd CHF (Grossbanken: 298,9 Mrd. und Kantonalbanken: 419,8 Mrd)
- 239 Bankinstitute in der Schweiz (215 mit Gewinn und 31 mit Verlust)
- Personal (Vollzeitäquivalent): 107'464

Geld

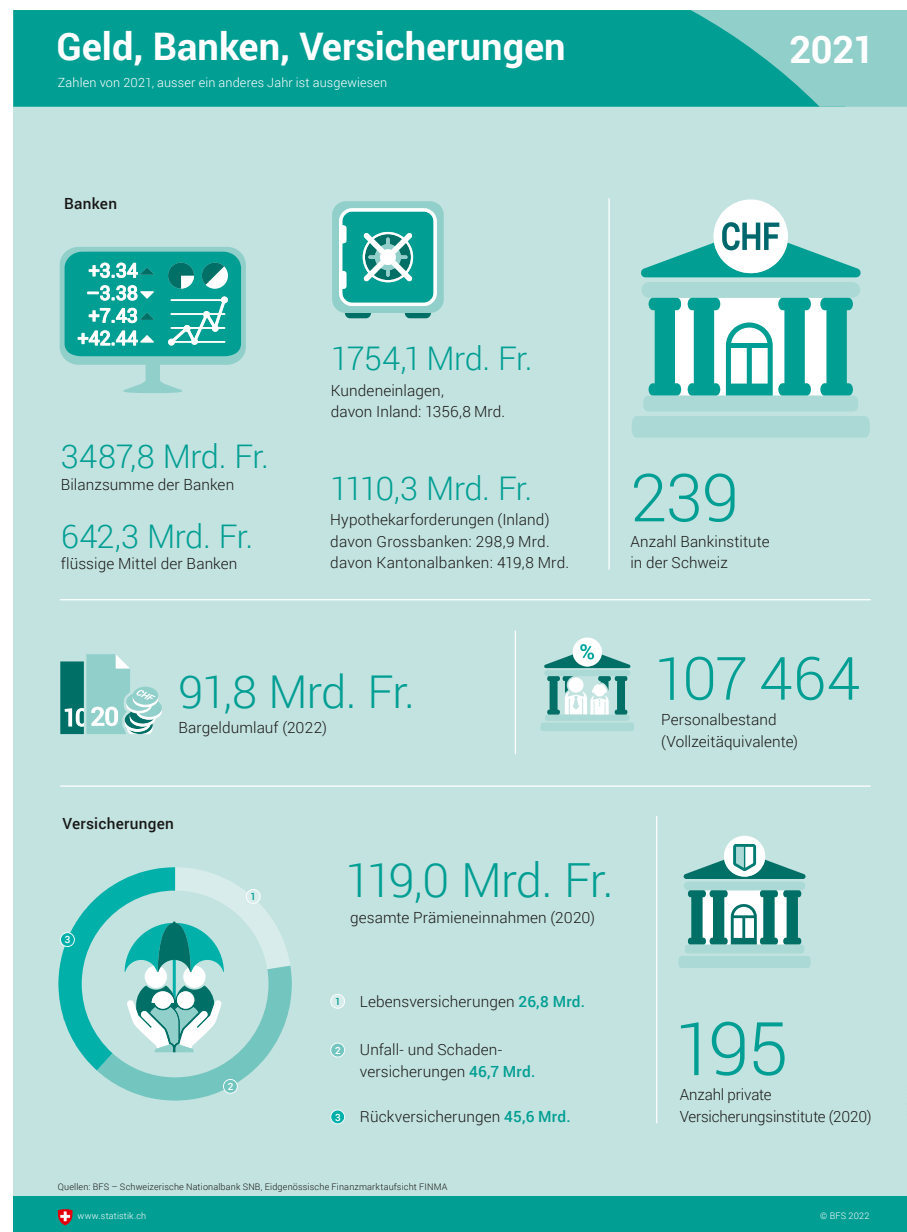
- Bargeldumlauf: 91,8 Mrd CHF

Versicherungen

- Alle Prämieinnahmen: 119 Mrd CHF (davon Lebensversicherungen 26,8 Mrd und Unfall- und Schadensversicherungen 46,7 Mrd und Rückversicherung 45,6 Mrd)
- 187 private Versicherungsinstitutionen

Detailliertere Ergebnisse und erläuternde Tabellen finden sich in der von der Schweizerischen Nationalbank herausgegebenen Studie «**Die Banken in der Schweiz 2019**».

Geld im Umlauf 2021



Ihr Geld hat Wirkung!

246 Banken auf Schweizer Boden, für 3317,6 Milliarden Schweizer Franken!!!
Haben Sie sich schon einmal gefragt, was Ihre Bank mit den Geldern macht, die Sie ihr anvertrauen?

Geld zirkuliert – auf die eine oder andere Weise. Mit Ihrem Geld können Sie Ziele erreichen, die über den reinen Finanzzweck hinausgehen, und bewusst etwas für die Umwelt und die Gesellschaft tun. In diesem **Leitfaden fasst der WWF Schweiz** den ökologischen Fussabdruck von Bankgeschäften zusammen.

Quelle :
<https://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2021-05/WWF-Leitfaden-fuer-Bankkunden.pdf>

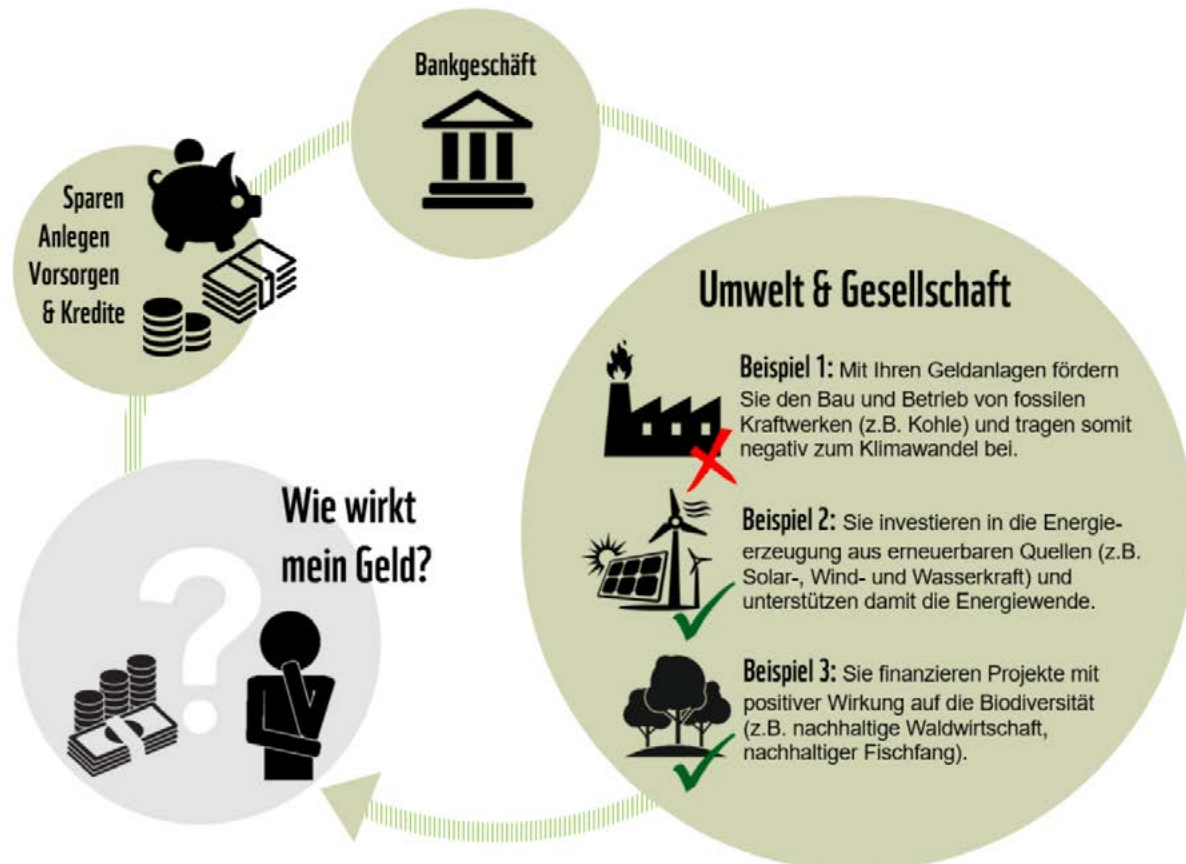


Abbildung 1: Wirkungskette von Privatkundengeschäften in Bezug auf die Umwelt und Gesellschaft.

Die Kontrolle über Ihre Finanzen zurückgewinnen?

Vielleicht fragen Sie sich, was Sie tun können, um auf Ihrer Ebene etwas zu verändern.

Hier einige Vorschläge...



Sich informieren

Einige Ideen zur Lektüre:

Der Climate Strike dokumentierte den Einfluss der Schweizer Finanzbranche auf die internationale Klimapolitik und die globale Wirtschaft. Lesen Sie das Kapitel, das dem Finanzsektor in seinem bemerkenswerten Klimaschutzplan gewidmet ist.

<https://climatestrike.ch/posts/cap-table-of-policies#kapitel-8-finanzsektor>

In seinem Buch «Famille en transition écologique» (Familie im ökologischen Wandel, Kapitel 6: Mein finanzieller Wandel: Die Priorität) erklärt Jérémie Pichon, wie das Geld auf der Bank den grössten Teil unserer jährlichen Kohlenstoffemissionen verursacht (Buch in französischer Sprache).

<https://www.famillezerodechet.com/aye-il-est-pret-famille-en-transition-ecologique-le-nouveau-tome-de-nos-histoires>

Analyse des Buches «L'illusion de la finance verte» - Grandjean & le Fournier durch Bon Pote, 100% unabhängiges Medium. Der ökologisch orientierte Finanzmarkt ist ein Mythos.

<https://bonpote.com/lillusion-de-la-finance-verte-julien-le-fournier>



Als Bürger:in handeln

Wenn Sie die Kontrolle über Ihr Geld zurückgewinnen wollen, sollten Sie Fragen stellen und um Rechenschaft bitten – ein Ausdruck, der hier eine ganz besondere Bedeutung hat! – kurz gesagt, Ihre Bank direkt auf ihre Unterstützung des fossilen Energiesektors ansprechen.

Um Ihnen zu helfen, listet der WWF Schweiz die **entscheidenden Fragen** auf, die Sie Ihrer Bank stellen sollten, um zu erfahren wohin ihr Geld fließt. Es gibt keine Rendite ohne Risiko, verlassen Sie sich nicht auf schöne Versprechungen! Nehmen Sie sich die Zeit, mit Ihrer Bank zu sprechen, denn wir sind es gewohnt, die Verantwortung für die Wirkung unserer Ersparnisse an sie zu delegieren.

1

Wie nimmt meine Bank ihre Verantwortung als Kapitalverwalter und Kreditinstitut nachhaltig und mit Blick auf die Umwelt, das Klima und die Gesellschaft wahr?

2

Wie spiegelt die Bank meine persönlichen Werte in der Verwaltung meines Geldes wider (z.B. keine Investition oder Kredite in Kohleförderung)?

3

Setzt sich meine Bank aktiv für eine Reduktion ihres ökologischen Fussabdrucks ein (z.B. für die Senkung der durch sie finanzierten Treibhausgas-Emissionen aus Anlage- und Kreditprodukten etc.)?

4

Welche Möglichkeiten bietet mir meine Bank, eine nachhaltig positive Wirkung mit meinem Geld zu erzielen?

5

Welche spezifischen, nachhaltigen Spar-, Anlage-, Vorsorge- und Kreditprodukte stehen mir heute zur Verfügung?

6

Nach welchen Gesichtspunkten werden die einzelnen Wertschriften (Aktien, Obligationen etc.) bzw. Produkte ausgewählt und wie wird dabei die Nachhaltigkeit berücksichtigt?

7

Hat das nachhaltige Produkt, das die Bank mir anbietet, einen positiven Einfluss auf die Menschen und den Planeten? Wie wird dieser Einfluss gemessen und mir gegenüber dargestellt?

Als Bürger:in handeln

Das GABV-Netzwerk – für Global Alliance for Banking on Values – ist ein Netzwerk von über 70 wegweisenden Banken, Kreditgenossenschaften und unabhängigen Mikrofinanzinstituten aus der ganzen Welt. Sie setzt sich dafür ein, dass Banken eine zentrale Rolle bei der Gestaltung von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt spielen.

Das GABV hat eine Checkliste erstellt, einen Leitfaden in sieben Schritten, um zu erkennen, ob Banken Greenwashing betreiben.

<https://www.gabv.org/long-read/how-to-tell-if-your-bank-is-greenwashing>

Wie der WWF Schweiz empfiehlt auch die GABV, sich ungehorsam zu zeigen, sich zu engagieren und von den Banken, die unser Geld verwalten, konkrete Massnahmen zu verlangen.

Die Bank wechseln

Es wird oft angenommen, dass ein Wechsel des Bankinstituts mühsam und zeitaufwendig sein kann. Dabei sind die Schritte recht einfach. Die GABV listet zwei Banken auf, die Lösungen im Dienste der sozialen Gerechtigkeit und der Umwelt anbieten: die Alternative Bank Schweiz und die Freie Gemeinschaftsbank.

Druck auf die grossen Schweizer Banken ausüben

Der WWF Schweiz hat den **Leitfaden** für Bankkunden mit dem Ziel veröffentlicht, das individuelle Bewusstsein zu fördern. Um in einem zweiten Schritt mit Hilfe der aufgelisteten Fragen eine individuelle Umfrage bei seiner Bank zu unternehmen.

Der Verein hat sich auch zum Ziel gesetzt, auf systemischerer Ebene etwas zu bewegen. In den Jahren 2016/17 und 2020/2021 veröffentlichte der WWF Schweiz ein «**Rating der Schweizer Retailbank**», in dem die Aktivitäten der 15 grössten Banken in der Schweiz in den Bereichen Sparen, Investieren, Rückstellungen, Kredit und Finanzierung unter die Nachhaltigkeitslupe genommen wurden.

VISIONÄRE		
VORREITER		
VERFOLGER	Basler Kantonalbank ▲ Basellandschaftliche Kantonalbank ▲ Berner Kantonalbank AG ■	Credit Suisse** ▲ Raiffeisen-Gruppe* ■ UBS Switzerland AG** ▲ Zürcher Kantonalbank ■
MITTELFELD	Banque Cantonale Vaudoise ■ Graubündner Kantonalbank ○ Migros Bank AG ■	PostFinance AG ▲ St. Galler Kantonalbank AG ■ Valiant Bank AG ▲
NACHZÜGLER	Aargauische Kantonalbank ▼ Luzerner Kantonalbank AG ▼	

Zwei Bemerkungen sind angebracht: Die Studie endet an den Grenzen der Schweiz und lässt somit den Grossteil der Investitionen aus. Dies schränkt die Aussagekraft der Ergebnisse stark ein. Auch wenn dieses Rating nicht in erster Linie für die breite Öffentlichkeit oder die Kunden der untersuchten Banken bestimmt ist, ermöglicht es dennoch einen schnellen Einblick in die aktuelle Praxis: Keine der grossen Privatkundenbanken ist Vorreiter oder gar Visionär. Einige hinken sogar hinterher! Wenn man bedenkt, dass die Zahlen nur für die Schweiz gelten, kann man die Analysen von *Greenpeace* und *Les Artisans de la Transition* besser verstehen.

▲ Verbesserung ■ Gleichbleibend ▼ Verschlechterung ○ Erstmalige Teilnahme

Ratingergebnis im Vergleich zum letzten Rating 2016/2017. ***

Druck auf die grossen Schweizer Banken ausüben

Das erklärte Ziel vom WWF Schweiz ist es, einen Dialog zwischen allen Interessengruppen zu schaffen und einen Wettbewerb nach oben zwischen den Institutionen zu provozieren. «Die Veröffentlichung der Ergebnisse ihres Portfolios unter der Lupe der ökologischen Nachhaltigkeit zwingt sie dazu, ihre Ergebnisse mit denen ihrer Mitbewerber zu vergleichen», erklärt Regula Hess. Sie ist Senior Advisor in der Abteilung für nachhaltige Finanzen beim WWF Schweiz und beobachtet die Auswirkungen dieses Ratings auf die Banken: «Sie kontaktieren uns, um die notwendigen Schritte zur Verbesserung ihres Scores zu unternehmen.»

Ein gutes Zeichen: Das Rating lässt auch einige Mitglieder reagieren, die den WWF Schweiz konkret fragen, welche Bank sie wählen sollen. «Die Finanzberatung ist in der Schweiz stark reguliert und wir haben keine rechtliche Befugnis, spezifische Ratschläge zu geben, in welche Produkte unsere Mitglieder investieren sollten. Wir empfehlen ihnen hingegen, unseren Bankratgeber zu nutzen, um ihrer Bank die richtigen Fragen zu stellen und/oder sich direkt an eine der beiden Schweizer Banken zu wenden, die sich auf Nachhaltigkeit spezialisiert haben: die Alternative Bank Schweiz oder die Freie Gemeinschaftsbank.»

Regula Hess berät auch die Plattformen cleanvest, MyFairMoney, und Mindful Money, um verschiedene Fonds anhand von Nachhaltigkeitskriterien zu vergleichen.

Die gesamte Studie:

<https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/wwf-retailbanking-rating>

https://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2021-08/Nachhaltigkeit_im_Schweizer_Retailbanking_08_21.pdf

Wie in eine gerechtere Welt investieren?

«Ethische» Banken
in der Schweiz



«Ethische» Banken in der Schweiz

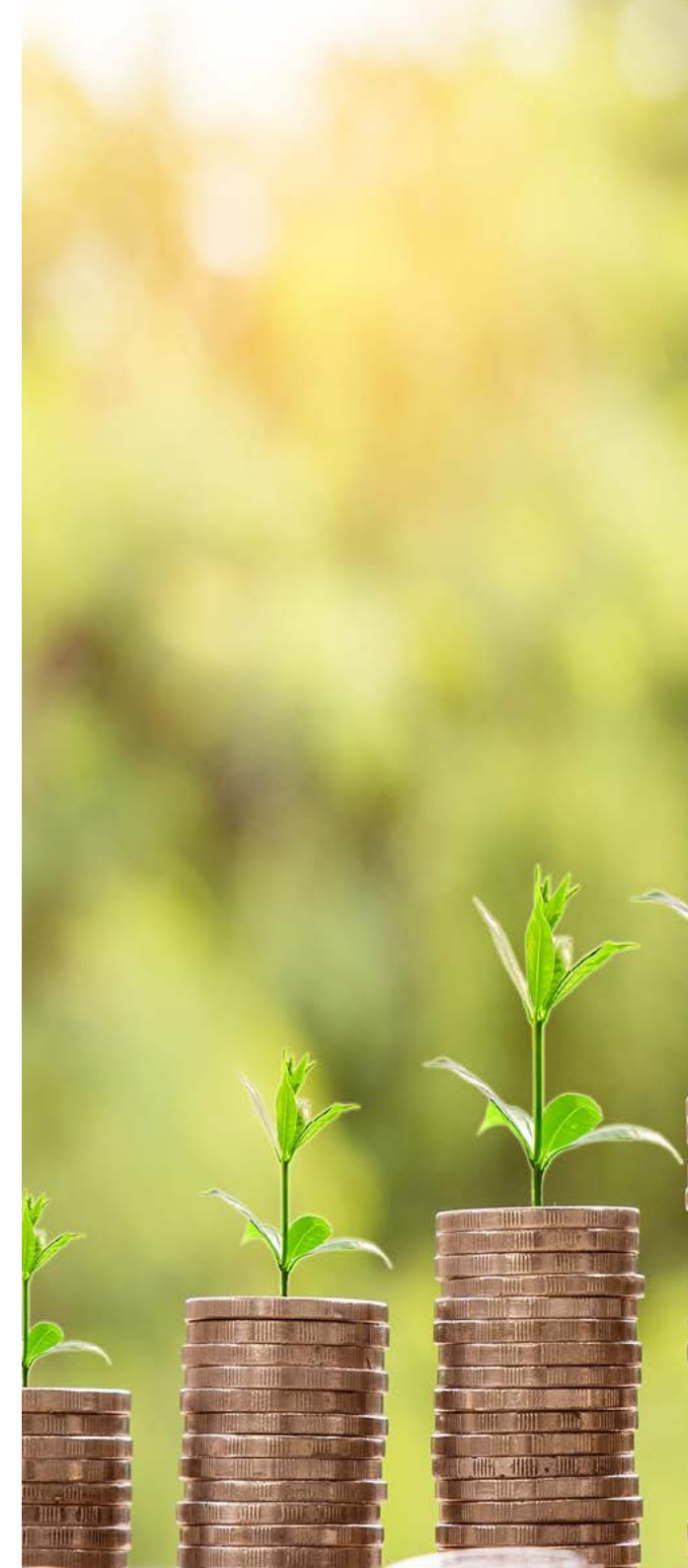
Bis die grossen Banken **erhebliche** Anstrengungen unternehmen, um ihre Geschäfte strengen ökologischen und sozialen Standards zu unterwerfen, können wir unser Geld in Banken umleiten, die ein nachhaltiges, ethisches und solidarisches Geschäftsmodell haben.

Laut GABV-Listung gibt es heute in der Schweiz **zwei ethische Banken**: Die Freie Gemeinschaftsbank und die Alternative Bank Schweiz. Interview im Anhang dieses Leitfadens.

Die Freie Gemeinschaftsbank, die sich an anthroposophischen Prinzipien* orientiert, hat ihren Sitz in Basel. Auf ihrer Website wird eine Liste aller Kredite veröffentlicht, die nach den Grundsätzen der Realwirtschaft und der Transparenz vergeben werden – Werte, die auch die Tätigkeit, der Alternativen Bank Schweiz (ABS) in Olten, leiten.

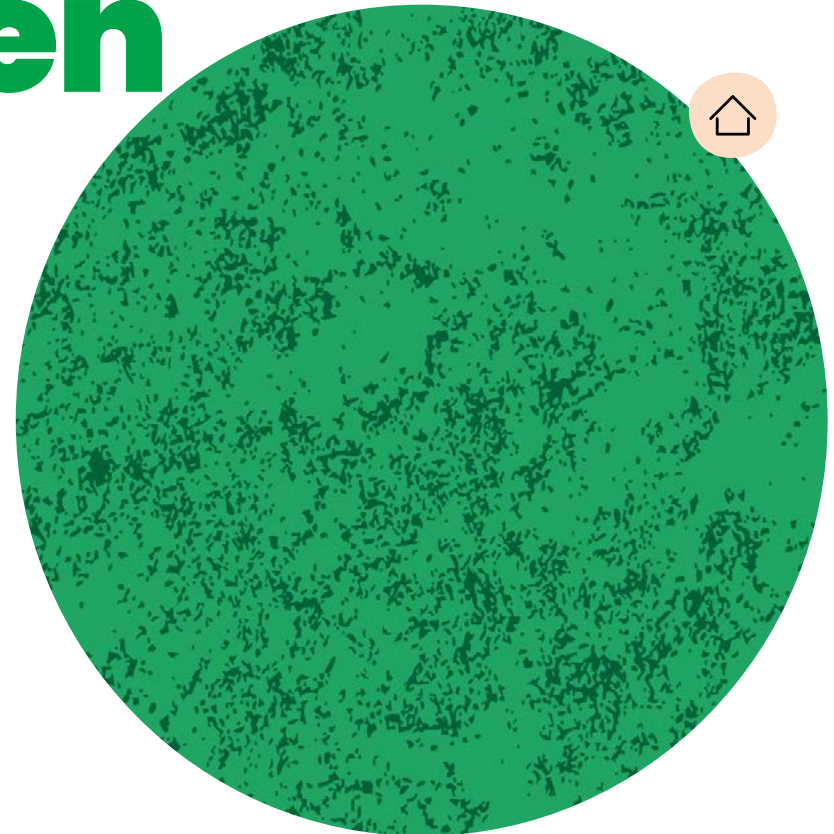
* Die Anthroposophie verwandelt Wissenschaft in Lebenspraxis und Lebenspraxis in spirituelle Kultur.

Quelle : <https://www.anthroposophie.ch>



Weitere Informationen

- Nützliche Seiten
- Wer sind wir?
- Beilagen:
Wie investieren, Interview BAS



Nützliche Seiten

Hilfreiche Online-Tools...

- Die Yova-Plattform ermöglicht es Anlegern, durch die Auswahl nachhaltiger Anlagen einen echten Einfluss zu nehmen. Auch Sie können verantwortungsvoll investieren.
- In Frankreich gibt es eine Anwendung (Rift), die die Auswirkungen Ihres Geldes misst. Sie können zum Beispiel abschätzen, dass Ihr Geld, wenn Sie 1'000 Euro auf ein Spargbuch A der Société Générale einzahlen, das Äquivalent von 403 Kilogramm CO2 ausstösst. In der Schweiz gibt es eine solche Anwendung noch nicht. In der Zwischenzeit können Sie Ihren persönlichen ökologischen Fussabdruck beim WWF berechnen.

Weitere Informationen zu Banken

Der Begriff «Bank» umfasst mehrere Arten von Finanzinstituten. Im Jahr 2011 veröffentlichte Public Eye (damals noch die Erklärung von Bern) Blog-Artikel zum Thema «**Geldanlagen**» und «**Auf welche Bank wollen Sie setzen?**», in dem die verschiedenen Arten von Banken und ihr Tätigkeitsbereich definiert werden.

... und Artikel, die das Thema aufgreifen

Die London School of Economics schlägt Banken vor, Unternehmen, die ihre Geschäfte «grün» machen wollen, günstige Kredite zu gewähren:

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/fachinformationen/klima-und-finanzmarkt.html>

<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/klimakrise-und-biodiversitaet-so-schneiden-schweizer-banken-in-sachen-nachhaltigkeit-ab>

<https://www.greenpeace.ch/de/erkunden/klima/nachhaltiger-finanzplatz/>

<https://climatestrike.ch/de/how-green-is-your-financial-institution>

«**Wie kann man Investoren, die nach schnellen Gewinnen suchen, davon überzeugen, ihre Investitionen zu ändern, indem man ihnen sagt, dass es sich vielleicht in zehn Jahren auszahlt?** Ich will sie nicht überzeugen, ich will ihnen die Geschichte einer möglichen Lösung erzählen, um sie zu inspirieren. Heutzutage sind die Investoren ein wenig frustriert.»
Soren Hermansen

Rapporte

Les Artisans de la Transition

<https://artisansdelatransition.org/>

Greenpeace, Greenwashing

https://www.greenpeace.ch/static/planet4-switzerland-stateless/2021/06/6569fa52-gp_greenwashingstudie_fr.pdf

Massnahmen für die Neuausrichtung des Schweizer Finanzplatzes

<https://www.greenpeace.ch/de/so-wird-der-schweizer-finanzplatz-klimafreundlich>
PDF Version hier

Public Eye

<https://www.publiceye.ch/de/standpunkte/schweizer-banken-im-oel-schlamassel>

BAFU, Studie aus dem Jahr 2015

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/mitteilungen.msg-id-59285.html>

Finance Watch

<https://www.finance-watch.org/wp-content/uploads/2022/10/A-safer-transition-for-fossil-banking-Finance-Watch-report.pdf>

Aktivismus

Reclaim Finance: Um die Klimaverpflichtungen der Finanzakteure besser zu verstehen, hat Reclaim Finance den Oil and Gas Policy Tracker entwickelt, der eine vergleichende Analyse ihrer Politik im Hinblick auf das Ziel, die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, liefert.

<https://reclaimfinance.org/site/en/home>

Nachhaltigkeit messen

- Bericht Nachhaltige Finanzwirtschaft in der Schweiz – Handlungsfelder 2022–2025 zur Sicherung der entwicklungspolitischen Führungsrolle des Finanzplatzes (**PDF**)
- Sustainable Banking Scorecard
- ESG-Kriterien

Aktionärskollektive

Wie kann ein Kleinanleger aktiv werden, wenn er fast kein Gewicht hat?

Indem man sich Aktionärskollektiven wie der Ethos- oder der Actares-Stiftung anschliesst und ihnen seine Stimmen anvertraut, die sich ihrerseits dazu verpflichten, die Praktiken der Unternehmen, deren Miteigentümer sie sind, positiv zu verändern.

Fussabdruck von Bargeld und Bankkarten

Der ökologische Fussabdruck der verschiedenen Zahlungsmittel – ein wenig beachteter Weg:

<https://www.letemps.ch/economie/lempreinte-ecologique-differents-moyens-paiement-une-piste-suivie>

Die lokale Währung

Ein Projekt, bei dem Ihr Geld auf lokaler Ebene agiert: die lokale Währung:

<https://jeu-de-la-monnaie.org>

Hypotheken, Versicherungen, Vorsorge

Ein Buch: Pascale Baussant in «Mit Ersparnissen für das Klima handeln?»
(französische Ausgabe)

Wer sind wir?

ZeroWaste Switzerland ist eine **gemeinnützige, unabhängige NGO**, die 2015 in Cottens (VD) gegründet wurde.

Unsere Mission ist die nachhaltige Reduktion von Abfall und Verschwendung in der Schweiz. Dazu organisieren wir Aktivitäten (Workshops, Konferenzen, Einzel- oder Gruppencoaching, Schulungen), um **Bürger:innen, Schulen, Geschäfte und Unternehmen für Umweltfragen zu sensibilisieren** und ihnen konkret zu zeigen, wie sie ihren Abfall reduzieren können.

Wir führen auch **grosse Projekte in Zusammenarbeit mit Gemeinden** durch, um die Bewegung zu vergrössern.

Wir sind auf **Verhaltensveränderungen** spezialisiert und begleiten verschiedene Zielgruppen auf dem Weg zu einem nachhaltigen Lebensstil, um die natürlichen Ressourcen zu erhalten, die globale Erwärmung zu bekämpfen und eine lokale Kreislaufwirtschaft zu unterstützen.

Unsere Arbeit unterstützen!

Mitglied werden

Spenden:

ZERO
WASTE
SWITZERLAND

www.zerowasteswitzerland.ch



Beilagen: Wie investieren?

Das Interview : Die ABS – Eine ethische Bank?

Eine Bank bleibt eine Bank: Wie kann sie dann ethisch sein? Was ändert sich wirklich an der Art und Weise, wie sie mit dem ihr anvertrauten Geld umgeht? Antworten von Frédéric Nusslé, Leiter der Kundenberatung in Lausanne.

In den Statuten und Richtlinien der ABS ist das Engagement für das Gemeinwohl und eine nachhaltige Lebensqualität für unseren Planeten und für heutige und zukünftige Generationen festgeschrieben. «Einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft und die Umwelt zu haben, ist von grösster Bedeutung. Wenn wir uns natürlich auf dem Markt behaupten wollen, sind es nicht nur wirtschaftliche Faktoren, die unsere Tätigkeit lenken, sondern unsere langfristigen Resilienzziele», beginnt Frédéric Nusslé.

Die ABS beansprucht ein radikales Geschäftsmodell, das seit 30 Jahren immer gleich ist und sich auf die Realwirtschaft, positive ökologische und soziale Auswirkungen sowie Transparenz konzentriert. «Wir legen unsere Liquidität nicht an der Börse an, sondern investieren in konkrete Projekte, hauptsächlich auf

Schweizer Boden: in Form von Hypotheken für den Bau und die ökologische Renovation von Gebäuden sowie in Form von Krediten an Unternehmen, die unsere Kriterien erfüllen. So haben wir einen direkten Einfluss, das Geld wird auf lokaler Ebene investiert: Das nennt man Realwirtschaft.»

Die ABS investiert das ihr anvertraute Geld in die folgenden neun Förderbereiche: Bildung und Kultur, erneuerbare Energien, Gesundheit und Wohlbefinden, nachhaltige Landwirtschaft, solidarische Zusammenarbeit, soziale Inklusion, nachhaltige Mobilität, nachhaltige Geschäftsmodelle und schliesslich nachhaltiger Wohn- oder Arbeitsraum.

Die ABS arbeitet wie ihre Basler Organisation transparent: Die vergebenen Kredite und Hypotheken werden in ihrem jährlichen Geschäftsbericht veröffentlicht, die Titel ihres Anlagefonds werden auf ihrer Website aufgelistet und aktualisiert.

Die Bank veröffentlicht einen Nachhaltigkeitsbericht, – in dem sie ihre Klimaauswirkungen detailliert darlegt. Neben den Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit zeigt der Bericht auch die Auswirkungen des Anlage- und Finanzierungsgeschäfts auf das Klima, gemessen anhand der Sustainable Banking Scorecard der GABV.

Tipp: Welche Anlagemöglichkeiten wählen?

Ein grosser Teil der ABS-Kundschaft hat ein Girokonto, auf das sie ihr Gehalt einzahlen und den Alltag bewältigen. Welche Ratschläge gibt Frédéric Nusslé Personen, die etwas Geld auf die Seite gelegt haben und sich dafür interessieren, es zu investieren?

«In einer realen Situation habe ich viel mehr Informationen über die Person oder die Familie, die ich berate. Wir müssen das erstellen, was wir in unserem Fachjargon als Risikoprofil bezeichnen. Ich werde eine junge Mutter, die das Wohlergehen und die Sicherheit ihrer Familie über viele Jahre hinweg planen muss, anders begleiten als einen Herrn in den Fünfzigern, der für seinen Ruhestand sparen möchte.»

Der erste Schritt ist, sich die Zeit zu nehmen, mit einem Berater oder einer Beraterin zu sprechen – das gilt für jede Bank! «Wir wollen kein «nachhaltiges Produkt» verkaufen, sondern die Bedürfnisse der Person, die unsere Beratung in Anspruch nimmt, so gut wie möglich verstehen.

Die ABS in Zahlen:

- 149 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Hauptsitz in Olten, Büros in Lausanne, Genf und Zürich
- 43'000 Kunden-es
- 9000 Aktionäre
- 1720 Kurs der Namenaktie
- 2,5 Milliarden Verwaltetes Vermögen

Es liegt immer an ihm oder ihr, zu wissen, was er oder sie mit seinem oder ihrem Geld machen will. Unser Ziel ist es, eine verantwortungsvolle Beziehung zwischen unseren Kunden und ihrem Vermögen aufrechtzuerhalten.»

Nehmen wir ein konkretes Beispiel: eine Person möchte ihr bescheidenes Vermögen anlegen, das sie in den nächsten fünf Jahren nicht benötigt.

Sparkonten

Die einfachste und am wenigsten riskante Methode. Das Prinzip: Wer Geld hat, das er oder sie in den nächsten fünf Jahren nicht braucht, zahlt es auf ein Sparkonto ein.

Sparkonten bildeten lange Zeit den Sparstrumpf vieler helvetischer Haushalte. Im Januar 2015 führte die SNB jedoch zum ersten Mal Negativzinsen ein, nachdem der Mindestkurs gegenüber dem Euro aufgehoben worden war – die SNB wollte damals eine Aufwertung des Schweizer Franken verhindern, indem sie ausländische Investitionen in die Schweizer Währung abschreckte, und auch den Konsum ankurbeln.

In diesem Zeitraum schwankten die Zinssätze je nach Bankinstitut zwischen 0,025% und 0,5% – einige erhöhten z.B. die Betriebskosten für Gi-

rokonten, andere erhöhten die Gebühren für die Nutzung ihrer Kreditkarte, um den durch die Negativzinsen verursachten Renditeverlust zu decken. Die ABS wiederum gab die Negativzinsen der Nationalbank von -0,25% teilweise weiter, eine Entscheidung, die viele Reaktionen hervorrief – die Einführung dieser Negativzinsen war nämlich noch nie zuvor erfolgt. «Wir haben viel kommuniziert, um diese Entscheidung zu erklären. Trotz der dadurch entstandenen zusätzlichen Kosten konnten wir auf eine Kundschaft zählen, die nicht auf Gewinnmaximierung aus war und bei der ABS blieb.»

Diese Politik der Negativzinsen wurde im September 2022 von der Schweizerischen Nationalbank aufgegeben. Das Sparkonto wird also sicherlich wieder etwas attraktiver werden.

Kassenobligationen

Das Angebot der ABS umfasst auch Kassenobligationen, für Personen, die ihr Geld länger als fünf Jahre blockieren können.

Kassenobligationen sind Wertpapiere, die zu einem Zinssatz und für eine feste Laufzeit zwischen 6 und 10 Jahren verzinst werden. Es gibt zwei Arten: Die einen - ABS-Kassenobligation - sind dazu bestimmt, «normale» Kredite zu vergeben, wobei die Zinssätze der Entwicklung des Zinsmarktes folgen: 0,125% für 6 bis 7 Jahre und 0,250% für 8 bis 10 Jahre.

Die anderen - ABS-Förderkassenobligationen - sind darauf ausgelegt, günstigere Kredite zu etablieren, um bestimmte Sektoren zu fördern, die es nötig haben.

Frédéric Nusslé nennt als Beispiel eine Person, die 20'000 Franken in eine Kassenobligation investiert und sich dafür entscheidet, den Sektor «erneuerbare Energie» zu unterstützen. «Die ABS

vergibt diese Einlage dann in Form eines Kredits an einen Bio-Bauernhof, der beispielsweise eine Solaranlage auf seinem Stall baut.» So werden diese Förderkassenobligationen in einem Niedrigzinsumfeld nicht verzinst.

Aktionen ABS

Um an der Entwicklung der Bank teilzuhaben, schlägt Frédéric Nusslé seinen Kunden:innen gerne vor, ABS-Aktien zu erwerben. «Das Aktienkapital der Bank bildet die Grundlage, mit der sie Kredite vergeben kann».

Der Berater nennt wieder ein konkretes Beispiel: «Durch die Übernahme von 5 Aktien (im Jahr 2022 ist eine Aktie 1'740 CHF wert) ermöglicht unser Kunde und unsere Kundin die Gewährung eines Kredits von 40'000 CHF. Das ist die Hebelwirkung: Für jede Tranche von 1'000 CHF, die in die Bank investiert wird, kann die ABS eine achtmal grössere positive Wirkung erzielen, als wenn der gleiche Betrag auf ein Sparkonto eingezahlt wird.»

Anlagefonds

Seit kurzem bietet die ABS einen Anlagefonds an, den ABS Living Values. Wer Geld anlegt, muss auch börsenkotierte Unternehmen wählen. Warum wurde diese Wahl getroffen? «Sie führte zu vielen internen Diskussionen. Viele von uns hatten den Eindruck, dass wir uns in einer klassischen Bank wiederfinden. Manchmal müssen wir Kompromisse mit unseren Idealen eingehen. In diesem Fall geht es darum, eine Anlagealternative und eine Diversifizierungsmöglichkeit für eine Kundschaft anzubieten, die eine nachhaltige Anlage bei akzeptablen Risiken sucht. Es ist auch eine Diversifizierung der Einnahmequellen für die Bank. Wir empfehlen eine Investition in den Fonds ab 10'000 Schweizer Franken».

Die Strategie dieses Fonds basiert auf der Nachhaltigkeitspolitik der ABS. Er investiert vorwiegend in Unternehmen, die die neun oben genannten Förderbereiche erfüllen, und schliesst Branchen wie Rüstung, Flugverkehr, Chemie, fossile oder nukleare Energieträger, Automobil- und Nahrungsmittelindustrie sowie Genmanipulation aus

seinem Portfolio aus. Auch hier kommuniziert die Bank transparent: «Am 31. August 2022 gehörten 3,9 % der Aktien zu Unternehmen, die unsere Werte nicht erfüllen. Entweder hat sich die Unternehmenspolitik geändert oder es wurden versteckte Geschäfte aufgedeckt. Wir können nur innerhalb bestimmter gesetzlicher Fristen reagieren, daher erläutern wir die Situation und die Schritte, die wir unternehmen, um diese Vermögenswerte so schnell wie möglich aus unserem Portfolio zu entfernen.»

Alternativen

Die ABS und ihre Basler Schwesterbank sind also sehr sichere Lösungen für Sparen und Investieren in der Schweiz. Man muss allerdings ein wenig Geduld mitbringen, denn die ABS verfolgt bei der Kontoeröffnung eine massvolle und vorsichtige Politik. «Wir sind ein kleiner Player. Wir wollen nahe bei unseren Kundinnen und Kunden bleiben und mit unseren Zielen eines vernünftigen und humanen Wachstums übereinstimmen», schliesst Frédéric Nusslé.

www.bas.ch

Haben Sie weitere Vorschläge und Ideen, interessante Webseiten oder Blogs, die Sie mit anderen teilen möchten?

Lassen Sie es uns wissen!

<https://zerowasteswitzerland.ch/de/kontakt/>

<https://zerowasteswitzerland.ch/de/links>

